

Berlin, den 18. Oktober 1910

Eilt

UIK3017

134

An
den Herrn Finanzminister
zR. 15/10 ...d

Herr Dr. Kr...

Die bedeutsamen Fortschritte, welche neuerdings in der modernen Flugtechnik zu verzeichnen sind, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Anfänge ihrer Entwicklung und auf den ersten deutschen Flugtechniker, den Ingenieur Otto Lilienthal, gelenkt, dessen bahnbrechende Theorien und Versuche die Grundlage für die meisten Erfolge gebildet haben. Es ist ein Komitee gebildet worden, das sich die Aufgabe gestellt hat, den Flugtechniker Lilienthal, welcher im Jahre 1896 bei seinen Versuchen tödlich verunglückt ist, in Groß-Lichterfelde ein Denkmal zu errichten. Bei dieser Gelegenheit sind auch über die persönlichen Verhältnisse der Hinterbliebenen des Genannten Erkundigungen eingezogen worden. Eine an mich ergangene Aufforderung Zum Eintritt in das Ehrenkomitee

(Randnotiz: Nach 4 Wochen

Vermerk auf der Reinschrift:

1. Einverstanden. Um Rückgabe dieses Schreiben wird gebeten.
2. Zur Kontrolle

Berlin, den 24. Oktober 1910

Der Finanzminister

In Vertretung

gez. Michaelis

Randnotizen Blatt 24 u. 25

(Abschr. d. Veranl. UIK 2602

zu fert.

sowie eine Anregung Seiner Exzellenz des Staats- und Finanzminister a.d. Hobrecht in Groß-Lichterfelde wegen Erwirkung einer laufenden Unterstützung für die Witwe Lilienthals haben mir Veranlassung gegeben, über die persönlichen Verhältnisse der Hinterbliebenen des Genannten Ermittlungen anzustellen.

Nach dem in Abschrift beigefügten Bericht des Regierungspräsidenten in Potsdam vom 12. August d.Js. lebt die Witwe Lilienthal in Groß-Lichterfelde in recht beschränkten Verhältnissen lebt. Sie ist in der Hauptsache auf ein Zinseinkommen von jährlich 1200 M angewiesen. Dabei muß sie ihren 31jährigen ältesten Sohn, der schwer nervenkrank und nur in sehrbeschränkten Maße erwerbsfähig ist, dauernd unterstützen und einen zweiten an der Technischen Hochschule in Charlottenburg studierenden Sohn noch einige Jahre völlig unterhalten.

Im Hinblick auf die im In- und Auslande allgemein anerkannten Verdienste des Ingenieurs Lilienthal um die Entwicklung der Flugtechnik glaube ich, hiernach dafür eintreten zu sollen, daß seiner Witwe durch Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung die Sorge um ihren Unterhalt und den ihres kranken ältesten Sohnes erleichtert werde. Ich habe zunächst den Herrn Reichskanzler um eine Mitteilung darüber ersucht, ob er geneigt sei, die Gewährung einer Unterstützung aus Reichsfonds in Aussicht zu nehmen. Nach dem in Abschrift beiliegenden Schreiben vom 1. Okt. d.Js. hat der Herr Reichskanzler im Einvernehmen mit dem Herrn Staatssekretär des Reichsschatzamtes sich bereit erklärt, für Frau Lilienthal vom 1. Oktober d.Js. ab eine Unterstützung auf die Dauer von 5 Jahren von jährlich 500 M aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zu erbitten, daß von preußischer Seite eine gleiche Zuwendung gewährt wird.

Ew. Exzellenz ersuche ich daher ergebenst, Sich gefälligst an einen Immediatberichte beteiligen zu wollen, durch welchen für den gleichen Zeitraum eine Unterstützung von jährlich 500 M aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse erbeten wird.

Der Minister
i.V.
gez. Unterschrift